

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

**Schulinternes Curriculum zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe –  
Erziehungswissenschaft (Jahrgangsstufe Q1 – GK und LK)**

Entwurfsstand: 10.02.2025

## 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

### **Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft in der Heinrich-Böll-Gesamtschule Bornheim**

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule liegt in Bornheim-Merten. In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe werden ungefähr 20-30 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das Fach Erziehungswissenschaft hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, so dass stets mindestens ein Grundkurs (2 Wochenstunden à 65 min.) mit jeweils etwa 15-20 Schülerinnen und Schülern in der EF bzw. ca. 10-15 Schülerinnen und Schülern in Q1 und Q2 zustande kommen. Aufgrund der geringen Anzahl an Schülerinnen und Schülern in unserer Oberstufe kann im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld derzeit nur im Fach Geschichte ein Leistungskurs angeboten werden.

Es gibt zwei Kolleg(inn)en, die das Fach vertreten.

Zum Einzugsbereich der Schule gehören neben Bornheim vor allen Dingen Kinder und Jugendliche aus Wesseling, aus Brühl, Alfter und teils auch aus Bonn. Ein Großteil der Schülerschaft weist einen Migrationshintergrund auf, zu großen Teilen ist sie durch nicht akademische Elternhäuser geprägt. Das Schulprogramm versucht vor allen Dingen durch individuelle Förderung und ein vielfältiges Unterrichtsangebot den sehr unterschiedlichen familiären Bedingungen zu begegnen.

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischem und lernpsychologischem Aspekt),
2. die Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft und
3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 65 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs und auf 100 Unterrichtsstunden im (derzeit nicht existenten) Leistungskurs bezieht.

## Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial gut ausgestattet. Sowohl der Q1 als auch der EF stehen jeweils zwei Unterrichtsräume für den Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zur Verfügung. In allen Räumen befinden sich ein Smartboard, mindestens eine Kreidetafel, ein OHP und ein Whiteboard oder eine Pinnwand. Zudem verfügt die Fachschaft über eine kleine Bibliothek mit Fachliteratur und Nachschlagewerken.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft hat beschlossen, bei der Darstellung von Unterrichtsvorhaben kein Übersichtsrastrer zu entwickeln, sondern ausschließlich die Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben auszuweisen. Dies soll einer besseren Lesbarkeit des schulinternen Curriculums dienen.

Diese Konkretisierungen decken sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzerwartungen ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Gleichzeitig wird damit die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln dargestellt.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen sowie Lernmitteln und -orten, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Absprachen zu den vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, z.B. zur Festlegung auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur, sind Kapitel 2.3 zu entnehmen.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## Übergeordnete Kompetenzen

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

Die Förderung folgender übergeordneter Kompetenzen ist grundsätzlich in jeder Unterrichtsreihe anzustreben:

	<b>Die Schülerinnen und Schüler...</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären komplexere (nur LK: komplexe) erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1),</li> <li>- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien (nur LK: detailliert) dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>- beschreiben und erklären (nur LK: komplexe) erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3),</li> <li>- ordnen und systematisieren komplexere (LK: komplexe) Erkenntnisse nach (GK: fachlich vorgegebenen) fachlichen Kriterien (SK4),</li> <li>- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten (nur LK: differenziert) dar (SK5),</li> <li>- vergleichen (nur LK: differenziert) die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6).</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben (nur LK: komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1),</li> <li>- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3),</li> <li>- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13).</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1),</li> <li>- beurteilen (nur LK: aspektreich) die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2).</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln und erproben (nur LK: vielfältige) Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1),</li> <li>- entwickeln (nur GK: ansatzweise) Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2),</li> <li>- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5).</li> </ul>

## 2.1 Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

<b>Thema 1.1</b>	<p><b>„Ich krieg‘ die Krise!“ – Eine pädagogische Sicht auf die Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung nach Freud und Erikson</b></p> <p><b>Zeitbedarf: ca. 12-15 Stunden</b></p>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheiten der Identitätsbildung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> </ul> <p>(psychosexuelle Entwicklungsphasen, der psychische Apparat und Abwehrmechanismen nach Freud; psychosoziale Entwicklung nach Erikson)</p>
<b>Kompetenzen</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler...</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die zentralen Aspekte [eines] Modell[s] psychosozialer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive,</li> <li>- stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar,</li> <li>- erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer [...] Sicht,</li> <li>- erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich).</li> <li>- nur LK: vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK7).</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6).</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen,</li> <li>- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,</li> <li>- beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,</li> <li>- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten,</li> </ul>

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche,</li> <li>- beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung,</li> <li>- bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten,</li> <li>- beurteilen (nur LK: differenziert) Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3),</li> <li>- beurteilen (nur LK: aspektreich) die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5).</li> </ul>
<b>Handlungs-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nur GK: erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3),</li> <li>- nur LK: erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3).</li> </ul>

<b>Thema 1.2</b>	<p><b>„Fördern, fordern, überfordern“ – Eine pädagogische Sicht auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget (nur LK: und auf Modelle sprachlicher Entwicklung)</b></p> <p><b>Zeitbedarf: ca. 8-10 Stunden (LK mit sprachlicher Entwicklung: ca. 12-15 Stunden)</b></p>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul> <p>(Das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget und im LK zusätzlich Modelle sprachlicher Entwicklung (z.B. nach Gerd E. Schäfer oder aus dem Deutschunterricht bekannte Spracherwerbsmodelle)</p>
<b>Kompetenzen</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler...</b>
<b>Sach-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die zentralen Aspekte [eines] Modell[s] kognitiver (nur LK: und sprachlicher) Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive,</li> <li>- stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar.</li> </ul>
<b>Methoden-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (nur LK: und entwerfen Alternativen) (MK9).</li> </ul>

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

<b>Urteils-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen,</li> <li>- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,</li> <li>- beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,</li> <li>- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten,</li> <li>- beurteilen (nur LK: aspektreich) die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5).</li> </ul>
<b>Handlungs-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nur GK: erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3),</li> <li>- nur LK: erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3).</li> </ul>

<b>Thema 1.3</b>	<p><b>„Alle sind zufrieden mit mir...“ – Eine pädagogische Sicht auf das interaktionistische Sozialisationsmodell nach Mead</b></p> <p><b>Zeitbedarf: ca. 8-10 Stunden</b></p>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheiten der Identitätsbildung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> </ul> <p>(symbolischer Interaktionismus nach Mead: I &amp; Me, Play &amp; Game, role making &amp; role taking; identitätsfördernde Kompetenzen, im LK ggf. auch nach Krappmann; als Einstieg ggf. Dahrendorf – Homo sociologicus)</p>
<b>Kompetenzen</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler...</b>
<b>Sach-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation,</li> <li>- erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter,</li> <li>- stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar,</li> <li>- erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus [...] sozialpsychologischer Sicht,</li> </ul>

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

	- beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive, - erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung.
<b>Methodenkompetenz</b>	- siehe übergeordnete Kompetenzen
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen, - beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation, - beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten, - beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten, - erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche, - bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten.
<b>Handlungskompetenz</b>	- siehe übergeordnete Kompetenzen

<b>Thema 1.4</b>	<b>„Nur basteln und spielen?“ – Die Kita und der Beruf als Erzieher/-in im Wandel der Zeit</b> <b>Zeitbedarf: ca. 3-5 Stunden</b>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>• Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul>

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

	(Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen; Berufsfeld Erzieher/-in)
<b>Kompetenzen</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler...</b>
<b>Sachkompetenz</b>	- erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln, - beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten), - erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen, - beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar.
<b>Methodenkompetenz</b>	- siehe übergeordnete Kompetenzen
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben, - bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen.
<b>Handlungskompetenz</b>	- siehe übergeordnete Kompetenzen

<b>Thema 1.5</b>	<b>„Gleiche Chancen für alle?“ - Funktionen von Schule nach H. Fend und der Beruf als Lehrer/-in im Wandel der Zeit</b> <b>Zeitbedarf: ca. 4-6 Stunden</b>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>Inhaltsfeld 5:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>• Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> </ul> <b>Inhaltsfeld 6:</b> Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>• Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> (Funktionen von Schule nach Fend; Demokratie-Lernen; Bildungsgerechtigkeit; Lehrerrolle und Schule im Wandel; im GK fakultativ, im LK obligatorisch: PISA-Studien und deren Folgen für Schulentwicklung und Qualitätssicherung)
<b>Kompetenzen</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler...</b>
<b>Sachkompetenz</b>	- beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens, - beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Schule), - beschreiben die Funktionen von Schule, - nur LK: stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

	<p>dar,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen,</li> <li>- beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln (nur LK: aspektreich) erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7),</li> <li>- werten mit qualitativen Methoden gewonnene (nur LK: umfangreiche) Daten aus (MK8),</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen,</li> <li>- erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik,</li> <li>- erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben,</li> <li>- bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen,</li> <li>- beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule,</li> <li>- nur LK: beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung,</li> <li>- beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen,</li> <li>- beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- siehe übergeordnete Kompetenzen</li> </ul>

<b>Thema 2.1</b>	<p><b>„Hirn wegen Umbau vorübergehend geschlossen?“ – Entwicklung in der Jugend nach dem Modell der produktiven Realitätsverarbeitung Bauers und Hurrelmanns</b></p> <p><b>Zeitbedarf: ca. 12-15 Stunden</b></p>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• Erziehung durch Medien und Medienerziehung</li> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> </ul>

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheiten der Identitätsbildung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>• Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> </ul> <p>(Lebensphase Jugend; Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach Bauer und Hurrelmann; Erziehung durch Medien und Medienerziehung)</p>
<b>Kompetenzen</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler...</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar,</li> <li>- erläutern die erziehende Funktion verschiedener Medien,</li> <li>- beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten [...] und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive,</li> <li>- stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar,</li> <li>- erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung,</li> <li>- nur LK: beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung, u. a. aus geschlechtergerechter Perspektive.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	- analysieren (nur LK: differenziert) Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6).
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen,</li> <li>- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,</li> <li>- beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,</li> <li>- beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien,</li> <li>- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten,</li> <li>- erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche,</li> <li>- bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit,</li> <li>- nur GK: beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit,</li> <li>- nur LK: beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit,</li> <li>- beurteilen (nur LK: differenziert) Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus</li> </ul>

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

	den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3).
<b>Handlungs-kompetenz</b>	- nur GK: erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3), - nur LK: erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3).

<b>Thema 2.2</b>	<b>„Er hatte eine schwere Kindheit...“ – Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze für Gewaltentstehung nach Heitmeyer und Rauchfleisch; Berufsfeld Sozialpädagogik</b> <b>Zeitbedarf: ca. 12-15 Stunden</b>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheiten der Identitätsbildung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>• Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>• Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p>(sozialpsychologischer Erklärungsansatz zur Gewaltentstehung nach Heitmeyer und psychoanalytischer Erklärungsansatz nach Rauchfleisch; Berufsfeld Sozialpädagogik)</p>
<b>Kompetenzen</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler...</b>

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar,</li> <li>- erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht,</li> <li>- stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar,</li> <li>- erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht,</li> <li>- erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln,</li> <li>- beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Einrichtungen der Jugendpflege),</li> <li>- erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen.</li> <li>- beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar,</li> <li>- nur LK: vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK7).</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- GK: erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK2),</li> <li>- LK: erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK2).</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen,</li> <li>- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,</li> <li>- beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,</li> <li>- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten,</li> <li>- nur LK: erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention.</li> <li>- erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche,</li> <li>- bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten [...]</li> <li>- beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung,</li> <li>- erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben,</li> <li>- bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen,</li> <li>- nur GK: beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen,</li> <li>- nur LK: beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen,</li> <li>- beurteilen (nur LK: aspektreich) die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5).</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nur GK: erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3),</li> <li>- nur LK: erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3),</li> <li>- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4).</li> </ul>

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

<b>Thema 2.3</b>	<p><b>„Eine heile Familie?“ – Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht nach Stierlin (nur LK)</b></p> <p><b>Zeitbedarf: ca. 8-10 Stunden</b></p>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul> <p>(die systemische Sicht nach Stierlin; Familientypen und -therapie)</p>
<b>Kompetenzen</b>	<b>Die Schülerinnen und Schüler...</b>
<b>Sach- kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären die systemische Sicht auf Familie,</li> <li>- stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar,</li> <li>- erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. [...] im familiären Bereich).</li> </ul>
<b>Methoden- kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6).</li> </ul>
<b>Urteils- kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,</li> <li>- beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,</li> <li>- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten,</li> <li>- erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention,</li> <li>- beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3).</li> </ul>
<b>Handlungs- kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nur GK: erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3),</li> <li>- nur LK: erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3).</li> </ul>

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

## Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülermah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
16. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
17. Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
18. Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
19. Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
20. Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
21. Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
22. Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

**Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### Absprachen zu den Klausuren

Schulhalbjahr / Jahrgang	Klausurformat
1. Halbjahr EF	Einführung des Klausurleitfadens „Sachtexte“ mit den entsprechenden Operatoren, u.a. der typische Aufbau einer Nr.1 („Formulieren der Hauptaussage“, „Skizzieren der Argumentationsstruktur“, „Zusammenfassen des Inhalt“), Sach- und Werturteil in Nr.3
2. Halbjahr EF	Einführung des Klausurleitfadens „Fallanalyse“ mit den entsprechenden Operatoren, u.a. nach Kriterien strukturierte Zusammenfassung in Nr.1, „pädagogische Handlungsoptionen entwickeln“ in Nr.3
Q1 / Q2	Maximal zwei weitere Fallanalysen in der Q-Phase
	Je einmal Einüben von abweichenden Textformaten wie z.B. Zeitzugeberbericht oder Interview
	Einmal Einüben eines Klausurformats mit Bild (z.B. beim Thema „Erziehung im Nationalsozialismus“; vgl. z.B. Abitur-Klausur LK 2020 und 2022)
	Mindestens je einmal in der Q-Phase im AFB III die Operatoren „erörtern“, „Stellung nehmen aus der Sicht von“ und „Konsequenzen ziehen“ (zur Abgrenzung von anderen üblichen AFB-III-Operatoren wie „beurteilen“, „Stellung nehmen“ oder „sich auseinandersetzen mit“) einüben

## Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

### Sonstige Absprachen:

1. Alle Schülerinnen und Schüler fertigen in der Einführungsphase möglichst ein Referat, z.B. zum Thema „Erziehungsziele“, und / oder ein Rollenspiel mit anschließender Reflexion an.
2. Auch in der Qualifikationsphase 1 fertigen die Schülerinnen und Schüler möglichst ein Referat, z.B. zum Thema „Projekte zur Gewalt-Prävention“, an.

### Verbindliche Instrumente:

In Einklang mit der üblichen Praxis an unserer Schule akzeptiert die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft sowohl das Arbeiten mit iPads als auch analoges Arbeiten seitens der SuS. In beiden Fällen wird erwartet, dass die SuS ihre Unterlagen systematisch geordnet aufbewahren.

### Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

### Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

## Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

- Intervalle: Quartalsfeedback und als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen Kriterienorientierte Feedbackbögen bei Referaten und Klausuren, ausführliche Nachbesprechung der Klausuren im Unterricht, Beratungsgespräche mit den SuS zu den Quartalsnoten, ggf. beim Elternsprechtag und bei individueller Nachfrage
- ggf. individuelle Beratung zur Wahl des Faches Erziehungswissenschaft als schriftliches Fach bzw. als Abiturfach

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft verzichtet bewusst auf die Einführung eines verbindlichen Lehrwerks. Leider erscheint uns keines der auf dem Markt verfügbaren Lehrwerke dazu geeignet, alle in den einzelnen Unterrichtsreihen erforderlichen Kompetenzen abzudecken, sodass die Lehrmittel einander ergänzend eingesetzt werden sollten. Zudem erleichtert das Erstellen individueller Materialien aus verschiedenen Quellen deren Digitalisierung für die Arbeit der SuS auf dem iPad sowie die individuelle Differenzierung.

## 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft möchte zukünftig regelmäßig Projektkurse für den Jahrgang Q1 anbieten, z.B. zum Thema „Demokratiepädagogik“ oder zur projektbezogenen Arbeit in pädagogischen oder sozialen Einrichtungen (z.B. Grundschule, Altenheim).

Da unsere SuS viel unterrichtsbezogene Förderung benötigen (vgl. Kapitel 1), um die laut Kernlehrplan für das Abitur anzustrebenden Kompetenzen zu erreichen, verzichten wir auf die verbindliche Durchführung zeitintensiver Projekte, außerunterrichtlicher Exkursionen usw. in den regulären Kursen.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

**Evaluation des schulinternen Curriculums**

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen / Konsequenzen / Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
<b>Funktionen</b>				
Fachvorsitz		Rei verlässt die Schule voraussichtlich im Sommer 2025, spätestens im Sommer 2026	Rei	Bis Sommer 2025
Stellvertreter		Hue wird den Fachvorsitz übernehmen, eine Stellvertretung wird es	Hue	Bis Sommer 2025

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

			vorerst vermutlich nicht mehr geben		
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)		----	----	----	----
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in	Zwei			
	fachfremd	niemand			
	Lerngruppen	EF, Q1-GK, Q2-GK			
	Lerngruppengröße	EF: 19 SuS Q1-GK: 14 SuS Q2-GK: 7 SuS			
	...				
räumlich	Fachraum	Oberstufen-Räume			
	Bibliothek	Lehrerbibliothek			
	Computerraum	Einer für die ganze Schule			
	Raum für Fachteamarbeit	keiner			
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke	Keines verbindlich, Bestand: siehe Liste in Teams			
	Fachzeitschriften	keine			
	...				
zeitlich	Abstände	Zumeist einmal jährlich			
	Fachteamarbeit	plus zwei Fachkonferenzen			

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

	Dauer Fachteamarbeit	unregelmäßig			
	...				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
				Hue / (Rei)	
<b>Leistungsbewertung /Einzelinstrumente</b>					
				Hue / (Rei)	
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>					
sonstige Leistungen				Hue / (Rei)	
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>					
<b>fachintern</b>		werden anlassbezogen fachschafts- bzw. schulintern besprochen und festgelegt			
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
<b>fachübergreifend</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					
<b>Fortbildung</b>					
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>		werden anlassbezogen fachschafts- bzw. schulintern besprochen und festgelegt			
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig		eine regelmäßige Teilnahme mindestens eines Mitglieds der Fachschaft am jährlichen VdP-Pädagogiklehrer*innen-Tag (immer im September) wird angestrebt			
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					

Schulinternes Curriculum – Erziehungswissenschaft Q1 – Grundkurs und Leistungskurs

langfristig	
-------------	--